

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Mittanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Mültitz-Roitzsch, Münzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inzerate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Inserionspreis 15 Pfg. pro vierzeilige Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 19.

Sonnabend, den 13. Februar 1904.

63. Jahrg.

Sonnabend, den 20. djs. Mts.,
vormittags 1/2 12 Uhr.

findet im hiesigen Verhandlungslokal öffentliche

Sitzung des Bezirksausschusses

statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in hiesiger Hausflur zu ersehen.

Meissen, am 10. Februar 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Lößow.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelfabrikanten **Alwin Hugo Vogel** in Wilsdruff, alleinigen Inhabers der Firma **Hugo Vogel** daselbst, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur

Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schluss** termin auf den **9. März 1904, vormittags 10 Uhr**, vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Wilsdruff, den 10. Februar 1904.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Beim unterzeichneten Stadtrat sind eingegangen
vom Geleß- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen
das 24., 25., 26. und 27. Stück des Jahrganges 1903,
vom Reichsgesetzblatt
Nr. 43, 44, 45, 46, 47 und 48 des Jahrganges 1903.

Diese Gänge, deren Inhaltsverzeichnis in der Hausflur des Rathhauses aushängt, liegen 14 Tage lang in hiesiger Staatskanzlei zu Jedermanns Einsicht aus.
Wilsdruff, am 9. Februar 1904.

Der Stadtrat.
Sahlenberger.

Politische Rundschau.

Vom Kaiserhofe. Der Kaiser empfing Mittwoch Nachmittag den Reichskanzler zum Vortrag, ging Donnerstag früh im Tiergarten spazieren, sprach bei dem Grafen Bülow vor und hörte im Schlosse militärische Vorträge. Abends speiste der Monarch bei dem amerikanischen Botschafter.

Die kriegerischen Vorgänge im fernen Osten beherrschen, wie in fast allen anderen Kulturstaaten, so auch in unserem deutschen Vaterlande das öffentliche Interesse in ganz erheblichem Maße, so daß die vaterländischen Angelegenheiten demgegenüber zur Zeit nicht sonderlich zur Geltung zu kommen vermögen. In der abgelaufenen Woche war auf dem Gebiete der inneren Vorgänge in Deutschland und Preußen überhaupt nichts sonderlich bemerkenswertes zu verzeichnen, selbst die parlamentarischen Vorgänge vermögen gegenwärtig nur ein mäßiges Interesse zu erregen. Was speziell den Reichstag anbelangt, so betreffen seine Verhandlungen noch immer den Etat des Reichsanwaltes des Inneren, der diesmal in ganz besonderer breitspuriger Weise erörtert wird. In der Mittwochs-Sitzung wurde wiederum ausschließlich das Kapitel „Reichsgesundheitsamt“ besprochen. Abg. Sartorius (fr. Volksp.) erkannte die wohlthätigen Wirkungen des neuen Weingesezes an, sprach jedoch verschiedene Wünsche hinsichtlich einer richtigeren Handhabung desselben aus, deren mögliche Berücksichtigung Direktor Köhler vom Reichsgesundheitsamte zulagte. Nachdem der Nationalliberale Wärschel für einen kräftigeren Schutz der deutschen Bienenzucht eingetreten war, kam der Abg. Wessén (Zentr.) nochmals auf die bereits in der vorangegangenen Sitzung so ausgiebig behandelte Fleisch-, Fleisch- und Vieheinfuhrfrage zurück, worüber sich dann auch die Abgeordneten Scheidemann (soz.), Gotthein (fr. Verein.) Lufas (nat.-lib.) und Wolff (Bund v. L.), sowie regierungsseitig Staatssekretär Graf Posadowsky verbreiteten. Dazwischen brachte Abg. Hermes (fr. Volksp.) das Kapitel von der Malariaforschung auf Tapet, während Abg. Leonhardt (fr. Verein.) abermals das Thema vom praktischen Jahre der jungen Mediziner besprach, in dem der Sozialdemokrat Dorn sich wiederum über die Lage der Glashüttenarbeiter vernehmen ließ. Staatssekretär Posadowsky ging unerwähnt auch auf die Anregungen des letztgenannten Redner ein; weiter sprach Abg. Dehl zu Dornheim (nat.-lib.), der die Verunreinigung der Flußläufe im Westen erörterte. Außerdem sprach noch die Abgeordnete Schweichardt, (südd. Volksp.), Que (soz.), Gamp (Reichsp.) und schließlich wurde das Kapitel „Reichsgesundheitsamt“ genehmigt, worauf die Sitzung mit einem Kreuzfeuer persönlicher Bemerkungen endete.

Deutscher Reichstag. Am Donnerstag drehte sich der Redekampf zunächst um die Reichsschatzheine. Auf der Tagesordnung stand ein Gesetzentwurf, der die Bestimmungen der Reichsschatzheinebestimmungen auslegt. Schatzsekretär v. Stengel empfahl ihn zur Annahme. Abg. Kämpf (fr. Sp.) war für Kommissionsberatung, da er

Wedenken hatte. Für Schatzanweisungen bestche die Bestimmung, daß ihre Umlaufzeit auf 6 Monate beschränkt sein solle. Hinsichtlich der Schuldverschreibungen aber sei die Umlaufzeit nicht festgesetzt. Er halte es jedoch für erforderlich, zu bestimmen, daß zu der Ausgabe langfristiger Schatzscheine stets die Genehmigung des Reichstages eingeholt werden müsse. Abg. Spahn (Ztr.) teilte die Bedenken des Vorredners nicht. Auf eine Auslassung des Abg. Gamp (frons.) erwiderte der Schatzsekretär, es sei nicht gut, den kleinen Sparer zum Ankauf von Konfols zu drängen, denn so sicher diese Papiere menschlicher Voraus- sicht nach auch seien, so bestche doch immer die Gefahr des Kurssturzes. Nach Ausführungen der Abg. Dove (fr. Berg.), Baasche (nat.), v. Normann (kons.) und Singer (soz.) wurde die Vorlage in erster und zweiter Lesung angenommen, sodann die Staatsberatung fortgesetzt. Das Kapitel Patentamt ward rasch erledigt, der freiständige Beschlußantrag betr. das praktische Jahr der Mediziner gelangte ebenfalls zur Annahme. Eine längere Erörterung veranlaßte das Kapitel Versicherungsamt, wobei die Rentenbewilligungen usw. demängelt wurden. Fortsetzung der Beratung heute Freitag.

Die Budgetkommission des Reichstages erledigte am Mittwoch eine Reihe weiterer Kapitel des Militäretats. Der greise Großherzog von Baden leidet an einer gewissen Abspannung, infolgedessen er sich vorläufig schonen muß.

Der Großherzog von Oldenburg, hat, begleitet von der Großherzogin, von Wilhelmshafen aus eine Mittelmeereise mit dem Lloyd-Dampfer „Adalgis Luise“ angetreten. Das preussische Abgeordnetenhaus führte auch am Mittwoch die Beratung des landwirtschaftlichen Etats noch immer weiter, wobei wenigstens das Ordinarium zur Erledigung gelangte.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ kündigt weitere Maßnahmen zur Bekämpfung der großpolnischen Agitation in Oberschlesien an.

England hat seine Neutralität im russisch-japanischen Kriege verläßt, womit letzteres bis auf weiteres als lokalisiert erscheint, zumal auch französischerseits bereits erklärt worden ist, man gedenke sich durchaus nicht in die kriegerischen Dinge in Ostasien einzumischen. — In Schloß Windsor fand am Mittwoch die feierliche Vermählung der Prinzessin Alice von Albanien mit dem Prinzen Alexander von Teck in Gegenwart der königlichen Familie, sowie der Königinnen von Holland und von Württemberg statt.

In Rußland hat die patriotische Begeisterung, mit welcher die Kunde vom Ausbruche der Feindseligkeiten mit Japan zunächst aufgenommen wurde, durch die für die Russen ungünstigen Nachrichten aus Port Arthur, Tschemulpo u. s. w. rasch einen kleinen Dämpfer erhalten. Indessen macht das Kriegsmannifest des Zaren unverkennbar Eindruck auf die Nation, wie sich denn auch in allen Schichten derselben entschlossene Zuversicht hinsichtlich der weiteren Ereignisse kundgibt.

In Belgrad „streift“ das diplomatische Korps immer noch. Bei dem am Mittwoch abend im Residenzschlosse

stattgefundenen Hofballe fehlten sämtliche fremden Diplomaten.

Aus Deutsch-Südwest-Afrika.

In Deutsch-Südwestafrika haben die Operationen gegen die Herero nach der Ankunft des Marineexpeditionskorps in größerem Umfange begonnen. Die Ausbootung aus der „Darmstadt“ war infolge der Dänen und Brandung sehr schwierig, ging aber ohne Unfall von statten. Eine Kompanie fuhr alsbald nach Karibib, zwei andere Kompanien mit Geschützen nahmen den Weg nach Windhoek und Gobabis. Die Herero verfügen nach der Privatnachricht eines Berliner Blattes über 4000 Gewehre neuester Konstruktion und viel Munition. Die riesigen Regengüsse während der ersten Wochen des Aufstandes waren nach derselben Quelle den Herero günstig, weil die deutschen Truppen durch die angeschwollenen Flüsse aufgehalten wurden und der Bahndamm beschädigt wurde, den auch vielfach die Herero zerstörten. Die schnelle Herstellung der Bahn wurde dadurch ermöglicht, daß sich sämtliche Ingenieure der Diabibahn und zwar aller Nationalitäten hierzu erböten und mithalfen. Andere Ausländer gingen als Freiwillige mit unseren Schutztruppen, so ein ehemaliger Schweizer Artillerieoffizier mit unserer Artillerie, und leisteten treffliche Dienste. Eine hölzerne Bahnbrücke hatten die Herero mit Dynamit gesprengt. Die „Darmstadt“ hatte auch 60 Mann Eisenbahntuppen an Bord, die gleichfalls sofort ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Dem jetzigen Vormarsch sind die Regengüsse insofern günstig, als Mensch und Zugtiere überall reichlich Wasser finden. — Der Kommandeur des Seebataillons v. Glasenapp telegraphierte aus Swakopmund, daß einem Gerücht zufolge ein Teil der Herero bei Waterberg stehe, ein anderer Teil sich bei Gobabis verschanzt habe und das Abtreiben des Viehs nach Beisuanaland decke. Major v. Gtorff hat sich mit der Kompanie Häring und zwei Geschützen, zunächst mit der Bahn, nach Omaruru-Datjo im Norden in Marsch gesetzt, um die besser berittene Kompanie Franke gegen Waterberg verfügbar zu machen. Mit dem Rest der Expedition ist gegen Gobabis vorgegangen worden. Diese Truppen führen auch Sprengladung mit. Leutnant Winkler mit dem Abfertigungskorps steht bereit in Windhoek. Das Landungskorps des „Habicht“ bleibt zum Schutze der Eisenbahn an Land. Gouverneur Leutwein trifft am heutigen Freitag in Swakopmund ein und übernimmt den Oberbefehl.

Auch in Kamerun ist eine Strafexpedition erforderlich geworden. Wie der Gouverneur von dort meldet, ist der Leiter der Station Ossdinge, Graf Bückler, im Kampfe mit den Eingeborenen bei Basso gefallen. Eine Strafexpedition befindet sich unterwegs. Nach der Nordd. Allg. Ztg. ist Graf Bückler wahrscheinlich gelegentlich einer Erkundungsexpedition in die noch wenig bekannten Teile seines Bezirks in Streitigkeiten mit dem der deutschen Herrschaft noch nicht unterworfenen Stamme der Anjanga geraten, in deren Gebiet Basso gelegen ist.